

**Media Relations**

Tel direkt +41 44 305 50 87  
e-mail [mediarelations@sf.tv](mailto:mediarelations@sf.tv)  
Internet [www.medienportal.sf.tv](http://www.medienportal.sf.tv)

## **19. Januar 1984: Jacussos Spielfilm «Klassengeflüster»**

Ihren Schulalltag darzustellen versuchten 1981 Schülerinnen und Schüler aus Solothurn und dem Wasseramt im Spielfilm «Klassengeflüster» von Nino Jacusso und Franz Rickenbach. Das Fernsehen DRS zeigt den Film an diesem Donnerstag im Hinblick auf die «Telefilm»-Sendung «Schüler und Schule» vom Mittwoch, 25. Januar 1984.

«Klassengeflüster» ist der erste Spielfilm von Nino Jacusso, der als «Secondo» in Biberist aufgewachsen ist und mit zwei Dokumentarfilmen über die Emigration seiner Eltern und ihre Rückkehr nach Italien Aufsehen erregt hat. Zusammen mit Franz Rickenbach und den Schülern, die sich selber spielen, hat Jacusso die Filmhandlung entwickelt.

Peter Kaufmann schreibt dazu im «Oltner Tagblatt» und zahlreichen anderen Schweizer Zeitungen unter anderem: «Anhand der fiktiv zusammengesetzten solothurnischen Bezirksschulklasse 2b stellen die jungen Laiendarsteller ihr Alltagsleben vor. Schade, dass die teils sehr karikiert wirkende Erwachsenenwelt von Berufsschauspielern gemimt wird. Auch sonst wären verschiedene formale Mängel zu erwähnen. Besonders störend wirkt oft der (Original-)Ton, der zwar viel zur Atmosphäre beiträgt, aber durch Hintergrundgeräusche oft die Dialoge nur schwer verständlich macht. Angesichts des aktuellen Themas treten aber diese und andere Mängel doch eher in den Hintergrund. Jacussos Schüleralltag macht betroffen, auch jene, die schon vor vielen Jahren auf ähnliche Weise die Schulbank drückten. Es ist ein ungemein düsteres Bild, das hier frustrierte Schüler und ebensolche Lehrer von ihrem Alltag zeichnen. Anstelle von Eigeninitiative und Spontaneität herrschen Zwang, Unterordnung und Leistungsdruck. Mit dem Bedauern, dass Schülerinnen und Schüler ihre Welt als so kalt und freudlos empfinden, ist es nicht getan. Der Film fordert auf, nach den Ursachen zu fragen, und bittet in seiner verzweifelten Art um mehr als nur um Verständnis für die Situation der Schüler.»

In der von Heidi Abel moderierten «Telefilm»-Diskussion sind auch einige der jungen Darsteller mit dabei. Mit dem Abstand von mehr als drei Jahren äussern sie sich zum Film und ihrer Mitarbeit: Ihre Meinungen und Ansichten sind in der Zwischenzeit wesentlich differenzierter geworden.